

Hälli Basler Buebe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **88 (1962)**

Heft 37

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-501782>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



«Mein Haus war zu klein.»

Hälli Basler Buebe

's het emool in ere Famylie zwai Brieder gäh, wo baidi no in d'Brimmeli gange sinn. Der aint isch e bitzeli e Vorluute gsi, wo-n-allibott e Zrächtwysig vo sym Vatter het miese-n-ystecke. Bsunders am Disch het's meh as numme-n-aimool gwitert. Der Babbe-n-isch derno als zimmlig faltsch worden-und het kenne briele: «So, jetz duet's es! Hitte bikunnsch aifach e kai Dessert!»



's het halt fascht alli Dag e Hämpfeli Nuß oder en Epfel gäh, oder vilicht au e Guutzi. Und an bsundere Däg het's au emoole-n-e Blattemiesli gäh, oder Ammelette mit Ygmachts. Die Stroof het als haide-mäßig zooge. Der ander Bueb, der jinger, dä isch allewyl brav gsi und still. Daß er vyl in d'Kuchi verschwunde-n-isch vor em Ässe, das het niemets bsunders notiert. Me het gwißt im Huus, daß er's halt mit däre luschtige Kechene guet kenne het.

Aber an gwise Däg het derno als

bletzlig der jinger Bueb e frächi Bimerkig gmacht am Disch, und derno isch em der Babbe mit aller Grächtigkeit ibers Muul gfahre: «So, hitte bikunnsch jetz aber *du* e kai Dessert!»

Und dä jinger Bueb isch zimmlig zahm und duuch uusedyselet. Erscht vyl, vyl speeter het er derno gstande, daß er die Blattemiesli ums Verworje nit het welle-n-ässe. Uff die Art het er sich allewyl – «stroofwys» – drum druckt. Vo der Kechene het er halt als *vorhär* gwißt, wenn's Blattemiesli gäh het.

Vom ene-n-andere Bueb ha-n-y au e luschtig Stickli gheert. Er isch vor ebbe hundert Johr z'Basel in d'Brimmeli gange. Und will er e rächte Hitzgickel und e Zornnickel gsi isch, het er au allewyl mit andere Buebe-n-ebbis uusz'mache gha. Aimool isch er eso ins Zyg gange, daß er eme Schuelkamerad d'Hoose verrisse het, *eso* wiescht verrisse, daß dä Bueb eso nimme hätt kenne haimlaufe. Dä Bueb het nadyrlig ghylt in der Wuet, und der Lehrer het welle wisse, was au syg?

Er het sich dä hitzig Hooseverryßer vorgnoh und mit eme finschtere Gesicht d'Stroof verhängt:

«Du gohst jetz der Augenblick zem Hansli syner Mamme haim und hoolsch em anderi Hoose, daß er haimgoh ka! Allez, vorwärts!»

Und der hitzig Willi isch gschoobe. Scheen gmietlig. Das het em gfalle-eso zmitts am Vormidaag dur die halbi Stadt z'duble. Bym Hansli dahaim het er glitte-n-und het halt sy Sprichli gsait:

«E scheene Grueß vom Heer Lehrer und 's het ain em Hansli eso fescht d'Hoose verrisse, daß er eso *nimme* haimka und y sott em anderi Hose ko go hole.»

Die Mamme het der Willi kennt und sait:

«Das isch jetz aber ordlig, daß du kunnsch ko go anderi Hoose fir der Hansli hoole. Kumm, do darfsch der zwai, drey Epfel in Sack schobbe!»

Der Willi het vylmool dankt und het drey scheeni Epfel und die andere Hoose fir der Hans mitgnoh. Er het halt gfunde, er bruuch jo däre guete Frau nit grad uff d'Nase z'binde, *wär* em Hans syni Hoose verrisse haig. Und der Lehrer het jo au nit usdrücklig *gsait* gha, er mies ere das verzelle

Fridolin

Der Edle beschämt
niemanden,
der unwissend ist

Sprichwort

Sie sollten den Resano-
Traubensaft kennen lernen

Hersteller: Brauerei Uster, Uster



... ich liebe Dich, ich
liebe Dich.....*

* so verliebt schreibt nur **HERMES**